

Der Komponisten-Traum wird wahr

Tom Bauers Reinheitsgebotsjodler wird am Oktoberfest als alternatives „Prosit“ gespielt

Landau/Dingolfing. (mbo) Für jeden Komponisten eine Wunschvorstellung, für Kulturpreisträger Tom Bauer Wirklichkeit: Eines seiner Lieder wird tatsächlich auf dem Oktoberfest gespielt. Der Refrain des Reinheitsgebotsjodlers, den Tom Bauer eigentlich für sein Musical komponiert hat, erklingt als alternatives „Prosit der Gemütlichkeit“ auf dem größten Volksfest der Welt. „Wahnsinn, damit hätte ich niemals gerechnet“, war Tom Bauer überwältigt, als er die ersten Videos von befreundeten Musikern zugeschickt bekam. Heute fährt er selbst nach München, um sein Lied in hofentlich vielen Zelten live zu hören.

Wenn man ein Lied für eine Blaskapelle schreibt, hat man immer insgeheim im Hinterkopf die Vision, dass es eines Tages auf dem Oktoberfest gespielt werden könnte. Der Traum wird aber nur für wenige Komponisten tatsächlich Wirklichkeit. Obgleich man das Lied zahlreichen Kapellen anbietet, wird es meist dennoch nicht gespielt. Anders bei Tom Bauer. Der Dingolfinger, der für sein Musical „Oschnputtl“ mit dem Kulturpreis ausgezeichnet wurde und seit einem halben Jahr mit der neuen Produktion „Drei Wünsche frei“ unterwegs ist, kann sein Glück noch gar nicht fassen. „Man muss sich das mal vorstellen: Ich habe einmal in meinem Leben ein Musical geschrieben – und es hat eingeschlagen. Ich habe ein einziges Buch veröffentlicht – und es ist ein Erfolg geworden. Und jetzt komponiere ich einmal ein Stück für eine Blaskapelle – und es landet tatsächlich auf dem Oktoberfest!“

Der Reinheitsgebotsjodler ist eigentlich der Schlusspunkt von Bauers Kleinkunstmusical, in dessen Fokus eine Fee steht, die mit dem Reinheitsgebot experimentiert. Bei den Musical-Aufführungen sitzt Bauer selbst am Klavier. Das Arrangement für eine Blaskapelle ver-



In erster Linie hat Tom Bauer (l.) den Reinheitsgebotsjodler für das Kleinkunstmusical „Drei Wünsche frei“ komponiert, das er mit Veronika Frank und Sebastian Hagengruber aufführt. Mittlerweile spielen Blaskapellen auf der Wiesen den Refrain des Stücks in den Festzelten.

Foto: privat

dankt er dem Landauer Musikschullehrer und Musiker Mathias Plechinger. Das Lied gibt in typischer Bauer-Manier bayerisch-humorisch eine Erklärung ab, warum es überhaupt ein Reinheitsgebot braucht, und mündet dann in den Refrain „De Glasl hoch!“. Auf die Gemütlichkeit und weil es lange nicht mehr so schön war wie heut'. Genau dieser Refrain ist nun schon mehrfach von verschiedenen Kapellen in verschiedenen Zelten gespielt worden, abwechselnd und anstelle des weltberühmten „Prosit der Gemütlichkeit“.

Wie macht man es, dass die Oktoberfestkapellen tatsächlich ein neues Stück anstelle des bewährten spielen? Allein das Musical, obwohl es sehr gut läuft, hat den Reinheitsgebotsjodler nicht so bekannt gemacht. „Ich habe die Partitur an einen Verteiler mit verschiedenen Blaskapellen geschickt“, berichtet Tom Bauer. Das ist kein außergewöhnliches Vorgehen, sondern etwas, das viele Komponisten versuchen. Es gehört dann auch eine Portion Glück dazu, um sein Lied tatsächlich an den Mann zu bringen. Zudem bietet Tom Bauer die Noten

kostenlos auf seiner Homepage an. Das ist nicht selbstverständlich, er könnte auch Geld dafür verlangen. Tom Bauer ist es aber wichtiger, den Anreiz zu schaffen, dass das Stück gespielt wird. Wie oft und von wem, das erfährt er dann schlussendlich über die GEMA-Einkünfte. Einen ersten Eindruck verschaffen ihm bereits die Videos, die ihm befreundete Musikkollegen von der Wiesen geschickt haben. Heute fährt er selbst nach München und hofft, dass ihm in möglichst vielen Zelten sein „De Glasl hoch“ entgegenschallt. Für einen Komponisten ist es ein ganz besonderer Moment, wenn er sein Lied in der Interpretation und Darbietung eines anderen erlebt.

Ob sein Stück das neue „Prosit der Gemütlichkeit“ werden könnte? Tom Bauer schüttelt lachend den Kopf. Eigentlich möchte er das gar nicht. „Ich bin ein sehr traditionsbehafteter Mensch und würde das Prosit total vermissen. Aber wenn der Refrain meines Reinheitsgebotsjodlers immer wieder mal zur Abwechslung gespielt wird, bin ich schon überglücklich.“ Im Vordergrund soll beim „Glasl anheben“ ausdrücklich die Gemütlichkeit stehen, ein Hoch auf das friedliche Beisammensein und auf den Genuss schöner Stunden. „Meine Hymne auf das Reinheitsgebot ist keine Aufforderung zum Komasaufen“, betont Tom Bauer. „Das wäre nicht mein Stil.“

■ Der Reinheitsgebotsjodler...

...kann auf youtube unter dem Stichwort „Reinheitsgebotsjodler“ sowohl als offizielles Video (<https://youtu.be/kchYefzDYKU>) als auch als Version vom Oktoberfest (<https://youtu.be/ubH1ZyrcqVQ>) angehört werden. Wer das Stück selbst auf die Bühne bringen möchte, findet die Noten für das Blasmusik-Arrangement zum Refrain „De Glasl hoch“ gratis auf Tom Bauers Website <https://der-tom-bauer.de/>